



BUNDESVERBAND DEUTSCHER PFLANZENZÜCHTER E.V.

Presseinformation

Tag des geistigen Eigentums

Leistung der Pflanzenzüchter muss sich lohnen!

Bonn, 26.4.2007 - Züchtungsunternehmen stecken viel Zeit, Geld und Know-how in der Forschung und in die Entwicklung neuer Sorten. Damit sich die Arbeit auch in Zukunft lohnt, machen die Züchter auf den Tag des geistigen Eigentums am 26. April 2007 aufmerksam. Für Dr. Ferdinand Schmitz, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP), sind Sortenschutz und Lizenzgebühren von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der gesamten Branche.

In vielen Branchen spielen Schutzrechte eine wichtige Rolle. Ihre Einhaltung zeigt den Respekt vor der schöpferischen Leistung der Personen und Unternehmen. Um diese Arbeit zu würdigen, findet alljährlich am 26. April der Tag des geistigen Eigentums statt. Die Notwendigkeit des Sortenschutzes kennen Züchter aus ihrer täglichen Arbeit. Die Züchtung einer neuen Sorte ist zeit- und kostenintensiv, die übliche Entwicklungszeit liegt bei etwa zehn Jahren. Nach einer Erhebung des BDP investiert die Branche 17 Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung.

Schutzrecht für geistiges Eigentum

Um ihre Forschungsarbeit angemessen zu verwerten, können Züchter neu entwickelte Sorten unter deutsches und europäisches Sortenschutzrecht stellen. Die neue Sorte muss dabei klare Voraussetzungen – wie zum Beispiel Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit – erfüllen. Das Schutzrecht, das in der Regel für 25 Jahre erteilt wird, bezieht sich auf die Erzeugung, die Aufbereitung, das Inverkehrbringen, die Ein- und Ausfuhr von Vermehrungsmaterial sowie dessen Aufbewahrung zu den genannten Zwecken.

Züchtungsleistung sichert Agrarstandort

Sortenschutz ist die Basis für die Entwicklung neuer Sorten. Denn der hohe züchterische Aufwand wird durch Verkaufserlöse und Gebühren refinanziert. Oftmals werden diese jedoch als lästiges Übel empfunden. „Was fehlt“, so Schmitz, „ist das Verständnis für geistiges Eigentum, also für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit der Unternehmer.“ Deshalb haben sich die Züchter vorgenommen, die Notwendigkeit des Sortenschutzes für alle aufzuzeigen.

„Eigentlich ist es ganz einfach: Wenn der Sortenschutz nicht eingehalten wird, lohnt es sich für die Züchter nicht, neue Sorten zu züchten“, erklärt Schmitz. Neuentwicklungen gewährleisten die Vielfalt standortspezifischer Sorten am Markt. Landwirte können die passenden Sorten für ihre Anbaubedingungen auswählen, auf diese Weise optimale Ergebnisse erzielen und damit direkt vom Züchtungsfortschritt profitieren. „Die jährlichen Ertragsteigerungen in der Landwirtschaft wären ohne die Fortschritte in der Pflanzenzüchtung undenkbar“, so Schmitz weiter. Der Sortenschutz ist daher die Grundlage für sicheren Ernteerfolg und liefert einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Agrarstandorts Deutschland sowie zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich.

2.525 Zeichen ohne Leerzeichen

Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) mit Sitz in Bonn und Berlin ist die berufsständische Vertretung der rund 130 deutschen Pflanzen-zuchtunternehmen aus den Bereichen Landwirtschaft, Gemüse und Zierpflanzen. Mit einer F&E-Quote (Forschung & Entwicklung) von 16,9 Prozent gehört die Pflanzenzüchtung zu den innovativsten Branchen in Deutschland. Rund 10.000 Beschäftigte finden in ihr einen Arbeitsplatz und legen mit ihrer Tätigkeit die Basis für eine erfolgreiche Landwirtschaft und die darauf folgenden Stufen der Wertschöpfungskette.

Ansprechpartnerin:Ulrike Jungmann

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.

Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn

Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19,

ujungmann@bdp-online.de